



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT  
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE  
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss  
 Décision 21. Dez. 1988  
 Decisione 2388

Uganda: Zahlungsbilanzhilfe von 11'312'256 Fr.

Aufgrund des Antrages des EVD vom 14. Dezember 1988

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen

1. Der Republik Uganda wird in Form einer Zahlungsbilanzhilfe ein nichtrückzahlbarer Beitrag in der Höhe von 11'312'256 Fr. zu Lasten des Rahmenkredites von 430 Mio.Fr. für die Weiterführung der Finanzierung von wirtschfts- und handelspolitischen Massnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (BB vom 8.10.1986) gewährt. Die entsprechenden Abkommen mit der ugandischen Regierung und der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) werden, soweit sie den im Antrag genannten Modalitäten entsprechen, gutgeheissen.
2. Das Bundesamt für Aussenwirtschaft oder die von ihm bestimmte diplomatische Vertretung der Schweiz wird ermächtigt, die genannten Abkommen auszuhandeln und zu unterzeichnen, soweit sie den im Antrag genannten Modalitäten entsprechen. Die Abkommen treten mit ihrer Unterzeichnung in Rechtskraft.
3. Die Bundeskanzlei wird beauftragt, die entsprechenden Vollmachten auszustellen.
4. Die aus dieser Verpflichtung resultierenden Zahlungen werden der Rubrik 703.493.16 "Finanzhilfe, Schenkungen" belastet.

Protokollauszug an:				
<input checked="" type="checkbox"/> ohne / <input type="checkbox"/> mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
	8	EDA	10	-
		EDI		
		EJPD		
		EMD		
	8	EFD	7	-
8		EVD	22	-
		EVED		
		BK		
	8	EFK	2	-
	8	Fin.Del.	2	-

Für getreuen Auszug,  
 der Protokollführer:



RESUMEAide à la balance des paiements à l'Ouganda

Par cette proposition, nous vous soumettons pour approbation une aide à la balance de paiement non remboursable de 11,3 million de francs en faveur de la République de l'Ouganda. Cette assistance est conçue comme une action d'urgence. Elle doit permettre de combler une rupture de financement qui menace de mettre en danger le programme d'ajustement mené par l'Ouganda en collaboration avec la Banque Mondiale. A titre extraordinaire, celle-ci a prévu d'accroître sous une forme disponible rapidement le volume des fonds affectés au programme et a fait appel à la Suisse pour participer à cette action.

L'Ouganda, qui fait partie, avec un revenu de 230 dollars par habitant, des pays les plus pauvres du globe, traverse une grave crise économique. Le nouveau gouvernement, en place depuis 1986, compte sur une assistance internationale rapide pour soutenir son programme de reconstruction qu'il exécute avec beaucoup d'engagement. La stabilisation de l'économie est une condition essentielle à la stabilisation politique, commencée avec un succès remarquable.

Dans ses efforts pour supprimer les déséquilibres économiques et financiers, le gouvernement de l'Ouganda est soutenu depuis 1987 par la Banque Mondiale (Economic Recovery Credit, ERC), par le Fonds Monétaire International (Facilité d'Ajustement Structurel, FAS) et par les bailleurs de fonds bilatéraux.

La Banque Mondiale prépare actuellement un nouveau crédit qui n'entrera en vigueur qu'au milieu de l'année 1989. De même, d'autres bailleurs de fonds ont annoncé une assistance additionnelle qui ne sera disponible que dans quelques mois. La rupture de financement qui en résulte pour les premiers mois de 1989 se produit à un moment critique et menace de remettre en question les résultats atteints jusqu'à présent par le programme d'ajustement.

L'Ouganda dispose d'un potentiel économique particulièrement bon, et nous considérons depuis un certain temps déjà ce pays comme un bénéficiaire possible d'une aide à la balance des paiements. Une action de transition nous donne l'opportunité d'approfondir notre expérience et, si les résultats s'avèrent positifs, d'entreprendre avec l'Ouganda une collaboration à plus long terme.

L'aide à la balance des paiements que nous vous proposons est prévue sous forme de cofinancement au crédit à travers lequel la Banque Mondiale appuie le programme de reconstruction économique de l'Ouganda (ERC). Elle se compose d'une aide à la balance des paiements au sens propre de 10 mio. fr. et d'un montant de 1'312'256 fr. qui compense les pertes de revenus d'exportations de l'Ouganda vers la Suisse pour les produits de base.

La contribution sera prélevée sur le crédit de programme de 430 millions de francs concernant la continuation du financement de mesures de politique économique et commerciale au titre de la coopération internationale au développement (AF 8.10.1986).

Deutscher Text auf der Rückseite

E V D

Bern, 14. Dezember 1988

### ZUSAMMENFASSUNG

#### Zahlungsbilanzhilfe an Uganda

Mit dem vorliegenden Antrag unterbreiten wir Ihnen eine nicht rückzahlbare Zahlungsbilanzhilfe von 11,3 Mio Fr. zugunsten der Republik Uganda. Diese Unterstützung ist als Soforthilfe konzipiert. Sie soll dazu beitragen, eine Finanzierungslücke zu überbrücken, die das von Uganda in Zusammenarbeit mit der Weltbank eingeleitete Anpassungsprogramm zu gefährden droht. Die Weltbank hat eine ausserordentliche, rasch verfügbare Aufstockung ihrer für dieses Programm eingesetzten Mittel vorbereitet und an die Schweiz appelliert, sich an dieser Aktion zu beteiligen.

Uganda, mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 230 US-Dollars eines der ärmsten Länder der Welt, befindet sich in einer schweren Wirtschaftskrise. Die seit Anfang 1986 amtierende neue Regierung ist auf rasch wirksame internationale Unterstützung ihres mit grossem Engagement in Angriff genommenen Wiederaufbauprogramms angewiesen. Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität ist ein wichtiger Baustein für den mit beachtlichem Erfolg angegangenen Wiederaufbau der politischen Stabilität.

Seit 1987 wird die Regierung Ugandas in ihren Bemühungen, die wirtschaftlichen und finanziellen Ungleichgewichte zu beheben, von der Weltbank (Economic Recovery Credit, ERC), vom Internationalen Währungsfonds (Strukturanpassungsfazilität, SAF) und von bilateralen Geldgebern unterstützt. Die Weltbank bereitet zur Zeit einen neuen Kredit vor, der aber erst Mitte 1989 in Kraft treten wird. Verschiedene andere Geldgeber haben ebenfalls zusätzliche Hilfe zugesagt, die jedoch erst in einigen Monaten wirksam wird. Die dadurch in den ersten Monaten von 1989 entstehende Finanzierungslücke fällt in eine kritische Zeit und droht, die mit dem Anpassungsprogramm bisher erreichten Resultate in Frage zu stellen.

Wir haben Uganda, das über ein recht gutes wirtschaftliches Grundpotential verfügen würde, schon seit längerer Zeit als mögliches Zielland für eine Zahlungsbilanzhilfe ins Auge gefasst. Die Ueberbrückungsaktion gibt uns die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und bei positiven Ergebnissen eine längerfristige Zusammenarbeit mit Uganda aufzubauen.

Die beantragte Zahlungsbilanzhilfe ist als Kofinanzierung des Weltbankkredites (ERC) zur Unterstützung des wirtschaftlichen Wiederaufbauprogramms Ugandas vorgesehen. Sie setzt sich zusammen aus einer eigentlichen Zahlungsbilanzhilfe von 10 Mio. Fr. und aus einer Kompensation von 1'312'256 Fr. der Exporterlösausfälle Ugandas aus seinen Rohstoffausfuhren in die Schweiz. Der Beitrag wird dem Rahmenkredit von 430 Mio. Fr. über die Weiterführung der Finanzierung von wirtschafts- und handelspolitischen Massnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (BB vom 8.10.1986) belastet.

Texte français au verso



EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT  
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'ECONOMIA PUBBLICA

2310.1

Bern, 14. Dezember 1988

An den BundesratZahlungsbilanzhilfe von 11,3 Mio.Fr. an Uganda1. Einführung

Mit diesem Antrag unterbreiten wir Ihnen eine Soforthilfe von 11'312'256 Fr. in Form eines nicht rückzahlbaren Beitrages an das von der Weltbank unterstützte wirtschaftliche Wiederaufbauprogramm der Republik Uganda zur Genehmigung. Die vorgeschlagene Aktion setzt sich zusammen aus einer eigentlichen Zahlungsbilanzhilfe von 10 Mio.Fr. und aus einer Kompensation von 1'312'256 Fr. der Exportdefizite Ugandas aus seinen Kaffee- und Baumwollausfuhren in die Schweiz (Exportleröstabilisierung, vgl. Beilage 2). Sie entspricht den in der Botschaft des Bundesrates über die Weiterführung der Finanzierung der wirtschafts- und handelspolitischen Massnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit vom 19.2.1986 (BB1 1986 I 1289) beschriebenen Richtlinien.

Uganda gehört zur Gruppe der 19 ärmeren hochverschuldeten Länder, welche unter das von der Weltbank und den bilateralen Gebern getragene Aktionsprogramm für Afrika (SPA) fallen. Die Schweiz hat sich im Rahmen dieses Programms engagiert, 200 Mio.Fr. als Soforthilfe aus den bestehenden Rahmenkrediten (DEH und BAWI) über die Jahre 1988-1990 zur Verfügung zu stellen. Die in diesem Antrag vorgesehene Zahlungsbilanzhilfe fällt unter dieses Programm.

2. Die gegenwärtige politische Lage

Mit der Machtübernahme durch die Nationale Widerstandsbewegung (National Resistance Movement, NRM) im Januar 1986 wurde die im Juli 1985 durch einen Putsch gegen Milton Obote an die Macht

gelangte Militärregierung Tito Okello abgelöst und ein mehrjähriger Bürgerkrieg beendet. Staats- und Regierungschef Yoweri Museveni genießt das Vertrauen der meisten Bevölkerungskreise; unter seiner Führung gelang es, innert kurzer Zeit grosse Teile des Landes zu befrieden. Die Wiederherstellung der politischen Stabilität ist auf gutem Weg, begünstigt durch eine breite Abstützung der NRM-Regierung auf eine Vielzahl von politischen und ethnischen Gruppierungen. Zur Zeit wird eine neue Verfassung ausgearbeitet, allgemeine Wahlen sind vorgesehen.

### 3. Die wirtschaftliche Situation

3.1. Bei der Unabhängigkeitserklärung im Jahre 1962 galt Uganda als eines der reichsten afrikanischen Länder südlich der Sahara und hatte eine vielversprechende Zukunft. Die wirtschaftliche Prosperität der ersten Unabhängigkeitsjahre kam mit dem Sturz von Milton Obote durch Idi Amin Dada im Januar 1971 zu einem abrupten Stillstand. Während dessen achtjähriger Militärrherrschaft verzeichnete das Pro-Kopf-Einkommen in Uganda einen starken Rückgang. Die Ein- und Ausfuhren sanken drastisch. Das Spar- und Investitionsvolumen verringerte sich massiv. Fehlende Einnahmen und unkontrollierte Ausgaben des Staates bewirkten ein wachsendes Budgetdefizit, das mit inländischen Bankkrediten finanziert wurde. Diese von der Notenpresse unterstützte Finanzierung führte zu einer übermässigen Geldmengenausweitung und zu galoppierender Inflation. Subsistenzwirtschaft und Schwarzmarktaktivitäten waren die Ueberlebensstrategie vieler Ugander zu dieser Zeit.

3.2. Nach der mit Hilfe der tansanischen Armee bewerkstelligten Rückkehr von Milton Obote 1981 verzeichnete ein erstes wirtschaftliches Stabilisierungs- und Wachstumsprogramm in den Jahren 1982 und 1983 beachtliche Erfolge. Schlechte Wetterverhältnisse und Bürgerkriegswirren führten aber 1984 zu einem Rückschlag. Die erneut beschleunigte Inflation sowie die prekäre politische und Sicherheitssituation - die erhöhte Militärausgaben zur Folge hatte - liessen das Land bis 1986 wieder auf den Stand von 1981 zurücksinken.

3.3. Der Militärputsch vom Juli 1985 gegen Obote beendete den Bürgerkrieg nicht. Die Landwirtschaft und insbesondere die ein-

zige wichtige Devisenquelle, die Kaffeeproduktion, stagnierte auf tiefem Niveau. Die trotz der ungünstigen Umstände produzierten Güter konnten nicht vermarktet werden, da die Verkehrswege und Transportmittel grösstenteils zerstört waren. Fehlende Devisen und die unsichere Lage brachten die an sich schon mit geringer Kapazitätsauslastung wirkende industrielle Produktion vollends zu einem Stillstand.

3.4. Nach dem Einmarsch der Nationalen Widerstandsarmee (National Resistance Army, NRA) in Kampala im Januar 1986 konzentrierte sich die von ihr gestellte Regierung zunächst auf die Festigung ihrer Position und auf die Wiederherstellung normaler Zustände im Lande. Daneben versuchte sie auch, mit einzelnen - teils widersprüchlichen - Massnahmen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. Im Zuge der Normalisierung der Verhältnisse erkannte die Regierung, dass der schweren Wirtschaftskrise - mit einem Pro-Kopf-Einkommen von rund 230 US-Dollars (1987) ist Uganda inzwischen eines der ärmsten Länder Afrikas - nur mit umfassenden Reformen beizukommen ist. Sie trat in Verhandlungen mit der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) ein.

#### 4. Das wirtschaftliche Wiederaufbauprogramm (Economic Recovery Program)

4.1. In intensiven Verhandlungen zwischen der ugandischen Regierung einerseits, IWF und Weltbank andererseits wurde ein Wiederaufbauprogramm ausgearbeitet, das in einem ersten wirtschaftspolitischen Massnahmenpapier (Policy Framework Paper, PFP) für die Periode 1987/88-1989/90 festgehalten und am 15. Mai 1987 in Kraft gesetzt wurde. Seine hauptsächlichsten Zielsetzungen sind:

- die Wiederherstellung der Preisstabilität und tragbarer Zahlungsbilanzverhältnisse;
- die Diversifizierung der Exporte (Verminderung der Abhängigkeit vom Kaffee);
- die Schaffung von Anreizen durch verbesserte Preise und Vermarktungsmöglichkeiten für landwirtschaftliche Produkte sowie die Förderung wirtschaftlichen Wachstums durch eine Steigerung der Kapazitätsauslastung in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte und in der Industrie;

- eine bessere Ressourcennutzung im öffentlichen Sektor mittels eines disziplinierten, effizienteren und besser kontrollierten Mitteleinsatzes;
- die Prüfung der Möglichkeit, die Steuerbasis zu erhöhen.

4.2. Das Programm für das erste Jahr, 1987/88, hatte zum Ziel, das Bruttoinlandprodukt, das in den letzten drei Jahren negative Zuwachsraten aufgewiesen hatte, um real 5 % zu steigern und eine Verringerung der monatlichen Inflationsrate von durchschnittlich 12 % (1986) auf etwa 2,2 % zu erreichen. Eine massive Abwertung und eine Währungsreform wurden bereits im Mai 1987 als erste Massnahmen durchgeführt. Mit der Einführung des Open General Licensing (OGL) Systems wurde die Devisenzuteilung für prioritäre Sektoren liberalisiert. Die Produzentenpreise wurden markant angehoben, der Ankaufspreis für Kaffeebohnen zum Beispiel um 182 %. Die Preise für Erdölprodukte wurden dem neuen offiziellen Wechselkurs angepasst.

4.3. Ein wichtiger Programmpunkt für das erste Jahr war der Abbau der Kreditaufnahme durch den öffentlichen Sektor bei inländischen Banken und eine bessere Kontrolle des Geldmengenwachstums, um eine Reduktion der Inflationsrate zu erreichen. Dem stand ein gestiegener Mittelbedarf für die Finanzierung von Entwicklungsprojekten und für die längst fällige Anpassung der Beamtenlöhne an das Preisniveau gegenüber. Das Programm der Regierung sah vor, zumindest einen Teil der zusätzlich benötigten Mittel durch eine Steuerreform beizubringen. Ausländische Finanzhilfe und Kredite sowie Umschuldungen wurden als weitere Finanzierungsmöglichkeiten in Betracht gezogen.

4.4. Diese Massnahmen wurden vom IWF mit einer Strukturanpassungsfazilität (SAF), vom Pariser Club mit einer Umschuldung bilateraler Schulden und Zahlungsrückstände gegenüber öffentlichen Kreditoren und von der Weltbank mit einem IDA/Afrikafazilität-Kredit von 89 Mio. US-Dollars unterstützt. Grossbritannien, Kanada, Dänemark und Schweden traten als bilaterale Geldgeber auf.

4.5. Aufgrund der verfügbaren Daten lassen sich die Auswirkungen der Massnahmen im ersten Jahr wie folgt zusammenfassen: Das

Bruttoinlandprodukt ist, nach einem Rückgang in den drei vorangegangenen Jahren, zum ersten Mal wieder um etwa 3 % angestiegen (vgl. Beilage 3). Dieses Wachstum ist vor allem der landwirtschaftlichen Produktion zuzuschreiben, die günstig auf das Anheben der Produzentenpreise reagierte und in diesem Jahr keine besonders ungünstige Witterungsverhältnisse zu verzeichnen hatte. Aber auch die Industrieproduktion und die Investitionstätigkeit haben dank der verbesserten Sicherheitslage, des erleichterten Zugangs zu Devisen und Fortschritten bei der Rehabilitation von Transportwegen zugenommen. Dagegen wurde das Geldmengenziel und damit die Preisstabilisierung, trotz anfänglicher Erfolge in den ersten Monaten des Fiskaljahres, bei weitem nicht erreicht. Eine Reihe von exogenen Faktoren muss dafür mitverantwortlich gemacht werden:

- der unerwartet starke Fall des Weltkaffeepreises Ende 1987;
- das verzögerte Eintreffen zugesagter Entwicklungshilfegelder;
- höhere nicht umschuldbare Schuldendienstverpflichtungen als erwartet;
- Zwischenfälle an der ugandisch-kenianischen Grenze, die eine Beeinträchtigung des Aussenhandels nach sich zogen;
- anhaltende Probleme beim Transport von Lebensmitteln in die Städte.

4.6. Den exogenen stehen aber auch endogene Faktoren gegenüber. Hier sind in erster Linie die weiterhin übermässig wachsenden Staatsausgaben zu nennen. Zudem führte eine starke Zunahme der Kredite an den privaten Sektor und eine Reduktion der nominalen Zinssätze - die real schon vorher negativ waren - gegen Ende des Fiskaljahres 1987/88 zu Liquiditätsengpässen bei den Banken.

4.7. Das am 1. Juli 1988 in Kraft gesetzte PFP 2 (1988/89 - 1990/91, vgl. Beilage 4) geht von den gleichen Zielen aus wie PFP 1. Es beurteilt die wirtschaftlichen Probleme aufgrund der Erfahrungen mit dem ersten Programm realistischer, indem es die längerfristigen Aspekte der Anpassung betont. Besonderes Gewicht wird auf eine flexiblere Wechselkurspolitik gelegt. Die am 1. Juli 1988 verkündete erneute starke Abwertung schafft das

Problem der Ueberbewertung des ugandischen Schillings nicht aus der Welt, sie stellt lediglich die Verhältnisse nach der Abwertung vom Mai 1987 wieder her. Die Regierung will durch häufigeres Eingreifen die Ueberbewertung des Schillings laufend korrigieren. Eine aktivere Geldpolitik ist im PFP 2 ebenfalls vorgesehen. Die Geldmengenausweitung soll von 234 % im Fiskaljahr 1987/88 auf unter 70 % im 1988/89 vermindert werden. Mit der Schaffung eines "Program monitoring committee" verspricht sich die Regierung eine verbesserte Koordination und schnellere Eingreifmöglichkeiten. Schliesslich soll die bis anhin schon wichtige Aufklärungsarbeit über das Wirtschaftsprogramm beim Volk verstärkt werden.

4.8. Das Programm versucht, durch die Wiederbelebung der gesamten Wirtschaft, die Schaffung neuer Möglichkeiten (z.B. Diversifizierung der Exporte) und die Verminderung der Inflation auch der sozialen Dimension der Wirtschaftskrise Rechnung zu tragen. Trotzdem gibt es Bevölkerungsschichten, die vom langjährigen wirtschaftlichen Niedergang und von den Kriegswirren besonders betroffen sind. Für sie bereitet die Regierung, in Zusammenarbeit mit der Weltbank, eine Reihe von Massnahmen vor in den Bereichen Gesundheit, Erziehung und beschäftigungswirksame Wiederherstellung von Infrastrukturanlagen.

4.9. Zur Finanzierung des Programms verhandelt die Weltbank mit der Regierung Ugandas über einen zweiten Kredit (ERC II). Dieser dürfte aber erst Mitte 1989 zur Verfügung stehen. Trotz der Unterstützung durch den IWF, der im September 1988 eine zweite SAF-Tranche freigab, und durch andere Geldgeber (u.a. Grossbritannien, Kanada, BRD, Afrikanische Entwicklungsbank), deren zugesagte Hilfe aber erst in einigen Monaten erwartet wird, ist für die ersten Monate von 1989 eine Finanzierungslücke von monatlich 10-15 Mio. US-Dollars absehbar. Um das Entstehen von Finanzierungsengepässen und von Zahlungsrückständen, welche das Anpassungsprogramm gefährden würden, vermeiden zu helfen, hat die Weltbank eine ausserordentliche Aufstockung des ERC I in der Höhe von 25 Mio. US-Dollars vorbereitet. In diesem Zusammenhang hat die Weltbank auch an die Schweiz appelliert, das Anpassungsprogramm in diesem kritischen Zeitpunkt in Form von rasch verfügbaren Mitteln zu unterstützen.

## 5. Die schweizerische Unterstützung

5.1. Der hier zur Diskussion stehende Betrag ist als Kofinanzierung der Ueberbrückungsaktion der Weltbank vorgesehen und soll sicherstellen, dass das mit ERC I in Angriff genommene Anpassungsprogramm bis zum Inkrafttreten von ERC II weitergeführt werden kann.

5.2. Da Uganda den in der Botschaft genannten Voraussetzungen für den Einsatz einer schweizerischen Zahlungsbilanzhilfe voll entspricht, möchten wir im Hinblick auf ein längerfristiges Engagement der Schweiz in diesem Land an der Ueberbrückungsaktion teilnehmen, um erste Erfahrungen zu sammeln. Zur Abklärung dieser Aktion sehen wir vor, im Dezember eine Mission nach Uganda durchzuführen, wobei uns die uneingeschränkte Unterstützung des lokalen Weltbankvertreters zugesagt worden ist. Die Zustimmung des Bundesrates vorausgesetzt, werden wir bei positivem Verlauf der Mission mit Uganda und der Weltbank je ein Abkommen über unsere Beteiligung an der Aufstockung des ERC I (Ueberbrückungsaktion) in der Höhe von 11,3 Mio.Fr. abschliessen.

5.3. Die Modalitäten unserer Kofinanzierungen, die im Vertrag zwischen der Schweiz und Uganda und im Briefwechsel Schweiz-IDA festzulegen sind, werden aufgrund der Mission vom Dezember 1988 abschliessend definiert. Wir sehen diesbezüglich vor, die Güter, welche in der üblichen Negativliste der IDA enthalten sind, sowie Nahrungsmittel, Erdöl und Dünger von der Finanzierung auszuklammern. Die lokalen Gegenwertmittel werden von der Regierung Ugandas, nach Konsultation mit der Schweiz, in eigener Verantwortung für prioritäre Entwicklungsprojekte verwendet.

5.4. Die Risiken für ein schweizerisches Engagement in Uganda liegen in der noch nicht völlig stabilisierten politischen Lage und in den anhaltenden Wirtschaftsproblemen begründet. Die noch unerfahrene NRM-Administration unternimmt gewaltige Anstrengungen in diesen Bereichen. Einzelne Regionen im Norden und Osten des Landes, die noch nicht vollständig unter Regierungskontrolle stehen, verhindern einen Abbau der überdimensionierten Armee. Dies trägt dazu bei, dass der Staatshaushalt noch nicht annähernd einen Gleichgewichtszustand erreicht hat und die Mit-

tel für die dringend notwendige Rehabilitierung des Produktionsapparates, der Infrastruktur und der sozialen Dienste fehlen. Die hohe Inflationsrate und die Ueberbewertung der ugandischen Währung sind weitere Faktoren, die einer raschen und anhaltenden wirtschaftlichen Erholung entgegenstehen.

5.5. Die offizielle schweizerische Entwicklungszusammenarbeit ist in Uganda bis anhin mit Einsätzen des Schweizerischen Katastrophenhilfskorps (SKH) und der Unterstützung einer nicht-staatlichen Organisation in Erscheinung getreten.

#### 6. Rechtliche Grundlagen

Gemäss Artikel 15, Alinea 1 des Bundesbeschlusses vom 12. September 1977 betreffend die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe entscheidet der Bundesrat über Massnahmen, die den Betrag von 5 Mio.Fr. übersteigen. Artikel 10 des Bundesgesetzes über die internationale Entwicklungszusammenarbeit vom 19. März 1976 räumt dem Bundesrat die Kompetenz ein, internationale Abkommen im Bereich der Finanzhilfe abzuschliessen. Die zur Abwicklung der vorgesehenen Zahlungsbilanzhilfe notwendigen Abkommen werden mit der Unterzeichnung in Kraft treten.

#### 7. Rahmenkredit

Die für diese Zahlungsbilanzhilfe vorgesehenen 11'312'256 Fr. werden dem Rahmenkredit von 430 Mio.Fr. für die Weiterführung der Finanzierung von wirtschafts- und handelspolitischen Massnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (BB vom 8.10.1986) belastet.

Die entsprechenden Ausgaben sind im Budget 1988 unter der Rubrik 703.493.03, "Finanzhilfe, Schenkungen" vorgesehen.

#### 8. Konsultationen

EDA: Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe: einverstanden;

EFD: Finanzverwaltung: einverstanden.

9. Antrag

Aufgrund der vorangehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, dem beiliegenden Beschlussentwurf zuzustimmen.

Objekt: Zahlungsbilanzhilfe EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Aufgrund des Antrages des EVD vom 14. Dezember

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen

Beilagen:

- Beschlussdispositiv
- Exporterlösausfälle
- Wirtschaftsdaten
- Massnahmenprogramm (PFP 2)

Zum Mitbericht an:

- EDA
- EFD

Protokollauszug an:

- Bundeskanzlei, zum Vollzug
- EVD (GS 7, BAWI 15)
- EDA (10)
- EFD (3)

Für getreue Auszug,  
der Protokollführer:

Uganda: Zahlungsbilanzhilfe von 11'312'256 Fr.

Aufgrund des Antrages des EVD vom 14. Dezember 1988

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen

1. Der Republik Uganda wird in Form einer Zahlungsbilanzhilfe ein nichtrückzahlbarer Beitrag in der Höhe von 11'312'256 Fr. zu Lasten des Rahmenkredites von 430 Mio.Fr. für die Weiterführung der Finanzierung von wirtschfts- und handelspolitischen Massnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (BB vom 8.10.1986) gewährt. Die entsprechenden Abkommen mit der ugandischen Regierung und der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) werden, soweit sie den im Antrag genannten Modalitäten entsprechen, gutgeheissen.
2. Das Bundesamt für Aussenwirtschaft oder die von ihm bestimmte diplomatische Vertretung der Schweiz wird ermächtigt, die genannten Abkommen auszuhandeln und zu unterzeichnen, soweit sie den im Antrag genannten Modalitäten entsprechen. Die Abkommen treten mit ihrer Unterzeichnung in Rechtskraft.
3. Die Bundeskanzlei wird beauftragt, die entsprechenden Vollmachten auszustellen.
4. Die aus dieser Verpflichtung resultierenden Zahlungen werden der Rubrik 703.493.16 "Finanzhilfe, Schenkungen" belastet.

Für getreuen Auszug,  
der Protokollführer:

**Exporterlösausfälle Ugandas aus Rohstoffausfuhren in die Schweiz 1986 und 1987 (nach STABEX-Regeln von Lomé III)**

Exportprodukte	Jahr	Betrag in SFr.
Kaffee	1986	510'735
	1987	420'315
Baumwolle	1986	381'206
	1987	0
<b>Total</b>		<b>1'312'256</b>

Table 1: Uganda - Key Indicators  
(In percent or percent per year)

	Actual		Estimated		Projected				
	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
GDP Growth Rate 1/(real)		-3.2%	-6.9%	-1.9%	3.9%	5.3%	5.1%	5.1%	5.0%
GDP Growth Rate		-1.5%	-9.4%	0.5%	0.6%	4.6%	5.7%	5.3%	4.9%
GDP/capita Growth Rate		-4.2%	-11.8%	-2.2%	-2.2%	1.7%	2.8%	2.4%	2.1%
Consumption/capita Growth Rate(real)		-14.8%	-0.6%	-1.9%	-3.1%	0.0%	0.0%	0.6%	1.2%
Scheduled Debt Service (In US\$)	-116.96	-164.14	-194.60	-206.78	-212.57	-216.80	-163.73	-138.15	-116.24
Of which M&LT	-77.22	-91.78	-97.54	-98.71	-126.55	-108.30	-93.37	-91.01	-84.84
Scheduled Debt Service/XGS	30.4%	36.4%	54.0%	49.0%	59.0%	64.9%	41.9%	31.5%	26.0%
Of which M&LT	20.1%	20.4%	27.1%	23.4%	35.1%	32.4%	23.8%	20.1%	17.0%
Scheduled Debt Service/GDP	3.0%	4.3%	5.5%	5.9%	5.9%	5.7%	4.1%	3.3%	2.6%
Scheduled Debt Service/GDP-Current	3.0%	5.9%	5.1%	4.7%	5.6%	4.9%	4.2%	3.1%	2.3%
Scheduled Debt Service/GDP-US\$ 2/		4.5%	5.8%	5.9%	5.0%	4.7%	3.7%	2.9%	2.4%
Gross Investment/GDP-Current	8.8%	16.3%	8.6%	8.1%	12.0%	16.0%	18.0%	19.0%	19.5%
Domestic savings/GDP-Current	5.4%	16.1%	5.3%	5.5%	5.2%	7.1%	7.7%	9.8%	11.1%
National savings/GDP-Current	7.0%	17.3%	6.5%	8.1%	8.7%	11.3%	13.1%	13.8%	14.7%
Marginal national savings rate-Current		35.0%	-0.6%	9.5%	8.8%	12.3%	15.1%	15.1%	16.9%
Public investment/GDP-Current	5.4%	15.7%	5.2%	3.5%	7.1%	5.8%	7.7%	7.0%	6.2%
Public savings/GDP-Current	2.4%	9.7%	2.6%	-1.6%	1.1%	1.9%	3.8%	3.0%	2.8%
Private investment/GDP-Current	3.4%	0.6%	3.4%	4.6%	4.9%	10.2%	10.3%	12.0%	13.3%
Private savings/GDP-Current	3.0%	6.4%	2.7%	7.1%	4.1%	5.3%	3.9%	6.9%	8.3%
Ratio of public/private investment	162.1%	2636.6%	150.5%	76.6%	144.4%	57.6%	75.2%	58.8%	46.3%
Ratio of public/total investment	61.8%	96.3%	60.1%	43.4%	59.1%	36.5%	42.9%	37.0%	31.7%
Government revenues/GDP	11.6%	15.6%	8.9%	7.8%	9.7%	10.2%	11.4%	10.2%	9.8%
Of which: external grants - gap financing						0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Government expenditures/GDP	14.7%	21.6%	12.4%	13.5%	17.4%	14.2%	15.3%	14.2%	13.2%
Deficit (cont.)/GDP	-3.1%	-6.0%	-3.5%	-5.7%	-7.7%	-4.0%	-3.9%	-4.0%	-3.4%
Govt. revenues/GDP Fiscal year 3/	12.6%	8.9%	6.8%	5.7%	9.1%	12.1%	13.5%		
Govt. expend./GDP Fiscal year 3/	15.0%	12.5%	9.3%	10.0%	13.6%	16.5%	16.4%		
Deficit (cont.)/GDP Fiscal year 3/	-2.3%	-3.7%	-2.6%	-4.3%	-4.5%	-4.4%	-2.9%		
Export G&S growth rate (US\$)nominal		17.2%	-20.0%	17.0%	-14.5%	-7.3%	17.3%	15.6%	10.4%
Exports/GDP	9.8%	16.1%	9.5%	9.5%	9.4%	7.5%	10.0%	10.2%	9.9%
Import G&S growth rate (US\$)nominal		-6.8%	2.9%	8.1%	17.6%	17.9%	7.6%	6.1%	6.4%
Imports/GDP	14.1%	18.6%	14.1%	13.0%	17.8%	17.9%	21.9%	20.6%	19.3%
Current Account incl. grants (US\$)	-69.12	27.91	-81.22	-0.46	-124.39	-208.59	-191.20	-228.06	-244.34
Current Account incl. grants/GDP	-1.8%	1.0%	-2.1%	0.0%	-3.3%	-4.7%	-4.9%	-5.2%	-4.8%

1/ Because of the weakness of GDP data, indicators expressed as ratios to GDP should be treated with caution.

2/ Using the World Development Report standard conversion formula.

3/ Fiscal year begins July 1. Entries refer to the fiscal year beginning in the reference year.

Table 2. Uganda: Summary and Timetable of Policy Actions  
Under the Structural Adjustment Facility, 1988/89-1990/91

Issue/Objectives and Policies	Actions	Timing
<b>A. Macroeconomic Policies</b>		
<b>a. External policies</b>		
Adopt exchange rate policy that maintains international price competitiveness, provides incentives for production and exports, and contributes to budgetary objectives	Adjust exchange rate prior to beginning of program to restore price competitiveness/ export incentives. Subsequently, review and adjust as necessary in light of program objectives and economic developments, to avoid any appreciation in the real effective exchange rate.	At least quarterly throughout program period.
Improve functioning and expand coverage of the OGL system	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Review implementation of OGL in order to streamline administrative procedures</li> <li>2. Expand coverage of goods and sectors over time to include agricultural and all industrial inputs, basic necessities, and incentive goods</li> </ol>	Throughout the program period  Review semiannually; to attain coverage as indicated by end-June 1991
Barter policy	Review all barter arrangements, particularly coffee	End-1988
Reduce debt service obligations to sustainable levels	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Clear all outstanding arrears, through rescheduling and cash payments</li> <li>2. Limit the contracting or guaranteeing new nonconcessional borrowing, except for import financing with maturity of less than one year, and debt contracted as part of rescheduling</li> </ol>	End-June 1990  Throughout the program period
<b>b. Fiscal policies</b>		
Reduce the fiscal deficit and government indebtedness to the banking system	Improve revenue effort and restrain expenditure. Continue adjusting retail prices of petroleum and other goods subject to taxation to allow current revenue levels to be maintained.	1988/89 and throughout the program period
Broaden revenue base and rationalize tax structure	Carry out comprehensive review of tax and tariff system to assess scope for broadening tax base and rationalizing tax structure	To be completed in time for 1989/90 budget
Strengthen expenditure control and budget administration	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Include all development projects in the development budget. Minimize incidence of local capital outlays not contained in the public investment program. Centralize procurement through establishment of Central Purchasing Unit.</li> <li>2. Restore computerized government accounting system and develop a financial information system to control expenditure</li> </ol>	July 1988  End-1989

Issues/Objectives and Policies	Actions	Timing
<b>c. Monetary and credit policies</b>		
Strengthen credit control mechanisms	1. Bank of Uganda to review credit control measures and explore alternative instruments	By end-1988
	2. Active monitoring of monetary and credit developments and policy actions to achieve programmed credit targets	June 1988
Interest rate policy	Raise interest rates across-the-board by 10 percentage points	June 1988
	Review interest rates periodically in the light of inflationary developments	Throughout the program period
Improve supervision and regulation of commercial banks	Review the adequacy of existing provisions for bank supervision and regulation	Early 1989 with the aim of establishing new procedures by end-June 1989
Improve provision of agricultural credit	1. Initiate a program to strengthen financial accountability and management of cooperative unions	1988/89
	2. Prepare an Agricultural Credit Strategy Paper	1988/89
	3. Review onlending activities of Coffee Marketing Board to ensure consistency with credit targets and agricultural credit strategy	1988/89
<b>d. Program monitoring</b>		
Reinforce government capacity for economic policy formulation and management	1. Establish a Monitoring Committee, with representation from the Ministries of Finance and Planning and the Bank of Uganda, to review economic developments monthly and to recommend timely corrective actions.	July 1988
	2. Economic Analysis Unit in the Ministry of Finance will be strengthened and will serve as Secretariat to Monitoring Committee, preparing monthly reports on economic developments	July 1988
Improve donor co-ordination	Strengthen coordination unit in the Ministry of Planning to provide information on foreign assistance, help track development expenditure, and serve as information clearing house for donors	July 1988

Issues/Objectives and Policies	Actions	Timing
<b>B. Sector Policies</b>		
<b>a. Agriculture</b>		
Maintain adequate producer incentives for export crops	Regularly adjust producer prices in consultation with the World Bank in accordance with agreed methodology	Twice yearly beginning with 1988/89 season
Increase marketing and processing efficiency in the coffee sector	Prepare and implement a plan to: <ul style="list-style-type: none"> <li>(i) rationalize and control expansion of hullery capacity;</li> <li>(ii) enable export marketing to capture price differentials between markets and qualities of Ugandan coffee;</li> <li>(iii) formalize participation by cooperative unions and private processors in the operations of OMB;</li> <li>(iv) financially rehabilitate cooperative unions, rationalize operations, and improve management; and</li> <li>(v) review, and, if necessary, strengthen Bank of Uganda's system for monitoring export sales of coffee and foreign exchange receipts.</li> </ul>	Finalize plan before December 1988 and begin implementation during 1988
Liberalize export marketing of tea to reduce costs and maximize export value	Take appropriate steps to formalize elimination of the Uganda Tea Authority's export monopoly	During 1988/89
Liberalize sugar marketing as the supply situation improves	Gradually eliminate the role of Food and Beverages, Limited in domestic sugar distribution	During 1988/89
Increase efficiency in processing and marketing of cotton	Prepare and implement a ginnery rationalization program including financial restructuring of cooperative unions	Finalize plan before end-1988
Liberalize export marketing in food crops	Remove restrictions on private and cooperative unions in domestic and export marketing; review and decide on appropriate role and organization of PMS	During 1988/89
Develop an efficient milk marketing system	Prepare and implement a plan to provide collection and processing of milk by farmers cooperatives; define the role of the Dairy Corporation.	Finalize plan before end-1988
<b>b. Industry</b>		
Expand access to foreign exchange for viable firms through the OGL system	Expand OGL after review of subsectors and firms to be included, based on economic viability, contribution to value added, and capacity	During 1988/89
Reduce the number of items subject to price controls as the supply constraints ease	Review the existing positive list of price-controlled items and gradually reduce their number	During 1988/89

Issues/Objectives and Policies	Actions	Timing
Improve approval procedures for domestic and foreign investment.	Finalize the changes in the system of industrial licensing and prepare foreign investment legislation.	During 1988/89
Improve ability of viable firms to import goods under the OGL system	In consultation with the World Bank and IMF, take steps to launch the Special Credit Facility	During 1988/89
Improve efficiency in the provision of industrial credit	With World Bank assistance, strengthen the administrative capacity and management systems of UDB, UCB, and other financial intermediaries	Throughout the program period
Encourage manufacturing exports	Prepare an export policy framework and action plan	During the program
c. Transportation		
Continue to develop a system of reliable, least-cost services	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Intensify efforts in road construction and maintenance as well as for creation of a healthy and self-financing railway system</li> <li>2. Study the feasibility of a road construction and maintenance authority</li> <li>3. Continue international consultations to facilitate border traffic</li> </ol>	During 1988/89
Improve the system of rural road maintenance	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Encourage the role of local administration in rural road maintenance.</li> <li>2. Specify the revenues local authorities will be allowed to collect.</li> </ol>	Throughout the program period
d. Energy		
Maintain a petroleum pricing policy to reflect landed and distribution costs plus a duty element without ruling out cross subsidization	Continue to adjust petroleum prices to reflect world market prices and the exchange rate	Throughout the program period
Increase revenues from forest products	Introduce higher royalty rates for extraction of forest products	Beginning in 1988/89
Increase electricity tariffs and improve billing and collection	Based on the ongoing study, develop and implement a program of tariff changes and measures to strengthen billing and collection	End-1988
e. Public sector investment program		
Prepare and implement a program consistent with resource availabilities and program	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Continue with the practice of preparing rolling public investment programs with improved coverage</li> </ol>	Throughout the program period

Prepare and implement a program consistent with resource availabilities and program objectives

1. Continue with the practice of preparing rolling public investment programs with improved coverage

Throughout the program period

dodis.ch/53083

Issue/Objectives and Policies	Actions	Timing
<b>C. Public Sector Institutional Issues</b>		
<b>a. Budgetary reform</b>		
Improve and strengthen the budget process	Develop with World Bank support a budgetary reform program for implementation over a three-year period	During 1988/89
<b>b. Civil service reform</b>		
Improve the efficiency of the civil service and gradually streamline it to an affordable and sustainable size	1. Extend the ongoing review of functional and staffing requirements to all ministries	Throughout the program period
	2. Follow a restrained recruitment policy, concentrating on areas where critical shortages exist	July 1988
Reduce the number of temporary staff and group employees	1. Prepare a proposal for streamlining and controlling the recruitment of group employees	End-1988
	2. Prepare a plan of action for reducing the number of existing group employees over a three-year period, including a 30 percent reduction during 1988/89	End-1988
Rationalise the wage bill	Determine the present real value, and incidence of salaries, allowances, and fringe benefits. Develop an action program to address the issue of establishing an effective salary and remuneration system	June 1988
<b>c. Public enterprise reform</b>		
Encourage divestiture and promote efficiency in retained parastatals	1. Continue the program of divestiture and rehabilitation including the establishment of the Public Industrial Enterprise Secretariat to administer the programs, and strengthen IDC's capacity to rehabilitate retained parastatals	Throughout the program period
	2. Carry out diagnostic studies for key parastatals, identifying restructuring, investment, skill, and management needs	Throughout the program period.

Pressemitteilung

Stellen

Datum

Druck

21. Dez. 88

2589

Der Bundesrat hat beschlossen, der Republik Uganda eine Zahlungsbilanzhilfe von 11,3 Mio. Fr. zu gewähren. Diese Hilfe erfolgt im Rahmen eines Strukturanpassungsprogramms der Weltbank. Sie soll Uganda erlauben, dringende Importe für den wirtschaftlichen Wiederaufbau zu finanzieren.

Uganda ist heute mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 230 US-Dollars eines der ärmsten Länder der Welt. 1962, bei der Unabhängigkeitserklärung, galt es als eines der reichsten südlich der Sahara und hatte eine vielversprechende Zukunft. Nach einigen Jahren wirtschaftlicher Prosperität begann sich die Lage nach der Machtübernahme durch die Militärregierung Idi Amins im Jahre 1971 rapid zu verschlechtern.

Die seit Anfang 1986 amtierende Regierung Museveni hat bei der Stabilisierung der politischen Situation Ugandas beachtliche Erfolge erzielt. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet kann sie mit ihrem Wiederaufbauprogramm, das von der Weltbank, dem Internationalen Währungsfonds und bilateralen Geldgebern unterstützt wird, erste positive Resultate aufweisen. Damit dieses Programm fortgesetzt werden kann, hat die Weltbank eine ausserordentliche, rasch verfügbare Aufstockung ihrer eingesetzten Mittel vorbereitet. Der als Soforthilfe konzipierte Beitrag der Schweiz ist eine Kofinanzierung dieser Aktion zur Unterstützung der wirtschaftlichen Erholung.

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT  
 Presse- und Informationsdienst

Abteilung	ED	EA	EA
EDA			
EDI			
EMO			
EPD			
EVD			
EVEU			
BE			
EPK			
Fin.Dm.			

## Communiqué de presse

Le Conseil fédéral a décidé d'accorder une aide à la balance des paiements de 11,3 mio. fr. à la République de l'Ouganda. Cette aide s'inscrit dans le cadre du programme d'ajustement structurel de la Banque Mondiale. Elle doit permettre à l'Ouganda de financer des importations prioritaires pour sa reconstruction économique.

Avec un revenu de 230 dollars par habitant, l'Ouganda fait partie des pays les plus pauvres du monde. Lors de la déclaration d'indépendance, en 1962, ce pays passait pour l'un des plus riches de la région sud-saharienne, et son avenir était considéré comme plein de promesses. Après quelques années de prospérité économique la situation du pays devait toutefois se détériorer rapidement suite à la prise de pouvoir par le Gouvernement militaire d'Idi Amin en 1971.

Les efforts déployés par le Gouvernement Museveni, entré en fonction début 1986, ont permis une stabilisation notable de la situation politique en Ouganda. De plus le programme de reconstruction économique mis en oeuvre par le Gouvernement avec l'appui de la Banque Mondiale, le Fonds Monétaire International et les bailleurs de fonds bilatéraux a lui-même produit des premiers résultats positifs. Afin d'assurer la continuité de ce programme, la Banque Mondiale prévoit une augmentation spéciale des moyens qui y sont affectés sous une forme disponible rapidement. La contribution de la Suisse, conçue comme une aide d'urgence, cofinancera cette action.

DEPARTEMENT FEDERAL DE  
L'ECONOMIE PUBLIQUE  
Service de presse et d'information